



2026



Fortbildungsprogramm

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH (Caritas Wohnen)
im Unternehmensverbund des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn
(CWW Paderborn) e. V.
Matthias Schmidt | Geschäftsführung
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg
T 05641 93 0
F 05641 93 101
E-Mail: info@cww-paderborn.de
www.cww-paderborn.de

Redaktion

Sigrid Jochheim | Dennis Kappe

Grafische Gestaltung

Karin Cordes / Cordes-Art-Design.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass wir Ihnen auch in 2026 ein attraktives und umfangreiches Fortbildungsprogramm für die Caritas Wohnen gGmbH anbieten können. Dieses Programm ist mehr als eine Sammlung von Seminaren und Workshops – es ist ein Ausdruck unserer gemeinsamen Haltung:

Menschen stärken, Perspektiven eröffnen und mit Herz und Kompetenz begleiten.

Unsere Arbeit mit und für unsere Klienten und Klientinnen stellt uns täglich vor vielfältige Herausforderungen. Sie verlangt nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Empathie, Kreativität und die Bereitschaft, sich selbst weiterzuentwickeln. Unser Fortbildungsangebot greift diese Anforderungen auf und bietet Ihnen gezielte Impulse für Ihre berufliche wie persönliche Weiterentwicklung.

Ob es um neue pädagogische Ansätze, rechtliche Grundlagen, Kommunikation im Team oder die eigene Resilienz geht – die Themen sind so vielfältig wie unsere Aufgaben. Dabei orientieren wir uns an den konkreten Bedarfen unseres Unternehmens und an den Werten, die unser tägliches Handeln leiten: Achtung, Teilhabe und Solidarität.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Programm als Chance zu nutzen: zur fachlichen Vertiefung, zur Reflexion Ihrer Praxis und zur Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen. Denn Fortbildung bedeutet auch, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, sich weiterzubilden – für sich selbst, für Ihr Team und vor allem für die Menschen, die wir begleiten.

Herzlichst

Matthias Schmidt
Geschäftsführung | Caritas Wohnen gGmbH

Nicole Leifeld
Personalentwicklung | Caritas Wohnen gGmbH



Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	3
------------------------------------	---

1

Partizipation und Teilhabe

1.1. Pädagogisch-psychologisch

1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen I Eine Einführung	12
1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung	13
1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)	14
1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe	15
1.1.5. Multimodale Stressbewältigung	16
1.1.6. Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	17
1.1.7. Snoezelen	18
1.1.8. Traumapädagogik I Einführung	19

1.2. Prävention I Deeskalation und Sexualität

1.2.1. Deeskalation I Modul Auszubildende	21
1.2.2. Deeskalation I Modul Basis	22
1.2.3. Deeskalation I Modul Körpertechniken	23
1.2.4. Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation	24
1.2.5. Sexualität und Prävention I Pflicht	25
1.2.6. Sexualität und Prävention I Update	27

1.3. Führung

1.3.1. Personalrecht und -steuerung I Grundlagen der Personalarbeit, Konfliktmanagement, Wissen	28
1.3.2. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen I Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings	29

2	Pflege	
2.1.	Delegationsschulungen der Pflege	32
2.2.	Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung	34
2.3.	Hygienestandards der Caritas Wohnen	35
2.4.	Keine Angst vor Epilepsie	36
2.5.	Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I Arzneimittelbestellung und Ablauf einer Bestellung	37
2.6.	Vorbeugen ist besser als Heilen – Pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen	38

3	Gesundheit	
3.1.	Epilepsie	40
3.2.	Erste Hilfe I Kurse in Paderborn und Warburg (über Arbeitssicherheit)	41
3.3.	Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung	42
3.4.	Kau- und Schluckstörungen	44
3.5.	Kinästhetik	45
3.6.	Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	46
3.7.	Psychische Störungen des Erwachsenenalters	47
3.8.	Resilienz und Widerstandskraft im Arbeitsalltag stärken I Gesund durch den Arbeitsalltag	48

4	Seelsorge und Lebensberatung	
4.1.	Eine Reise durch das Kirchenjahr I INKLUSIV	52
4.3.	Hospizbewegung Tobit Paderborn I Der ambulante Hospizdienst I Ein Partner in der Palliativversorgung	53
4.2.	Hospizbewegung Warburg I Das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung	54
4.4.	Palliativ Care Höxter	55

5	Inklusive Bildung	
5.1.	Brandschutz I INKLUSIV	58
5.2.	Eine Reise durch das Kirchenjahr I INKLUSIV	59
5.3.	Erste-Hilfe-Kurs I INKLUSIV	60
5.4.	Ganzheitliches Gedächtnistraining I INKLUSIV	61
5.5.	Politische Radikalisierung I INKLUSIV	62
5.6.	Sicher E-Bike fahren! I INKLUSIV	63
5.7.	Spiele I INKLUSIV	64
5.8.	Umgang mit Stress – Wir erstellen einen „Notfallkoffer“ I INKLUSIV	65

6	CWW – intern	
6.1.	Barkasse führen	68
6.2.	Einführungstag für neue Mitarbeitende	69
6.3.	E-Learning – ONLINE-Unterweisungen für alle Mitarbeitenden	70
6.4.	Excel-Schulung	71
6.5.	Fahrsicherheitstraining	72
6.6.	KI I Künstliche Intelligenz verstehen und anwenden	73
6.7.	Medienscouts	74
6.8.	Politische Radikalisierung	75
6.9.	QM-Handbuch I Grundlagen	76
6.10.	Vivendi PD I Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung	77
6.11.	Vivendi PD I Grundlagen	79
6.12.	Vivendi PD I Multiplikator*in	80
6.13.	Vivendi PEP I Dienstplanprogramm	81

Nichtfachkräfte Schulungen

7.1. Übersicht	84
7.2. Grundlagen Betreuungsrecht	85
7.3. Grundlagen Eingliederungshilfe	86
7.4. Grundpflegestandards und Prophylaxen	87
7.5. Wohn- und Teilhabegesetz WTG	88

Anhang

Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM	90
Exerzitien	91
Rahmenbedingungen und Datenschutz	92
Referentinnen und Referenten	95
Alle Fortbildungen auf einen Blick I Monatsübersicht	97
Nichtfachkräfte Schulungen I Monatsübersicht	104

Neue Fortbildungen:

Sicher E-Bike fahren I INKLUSIV Politische Radikalisierung

Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung
PTBS – Posttraumatische Belastungsstörungen

Resilienz und Widerstandskraft

Vivendi PD: Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Spiele I INKLUSIV

KI-künstliche Intelligenz verstehen und anwenden





*Sie sind nicht mehr im
seelischen Gleichgewicht?*

Beratung & Hilfe in persönlichen Krisensituationen

wie Stress, Erschöpfung, Burnout, Konflikte mit Kolleg*innen/Vorgesetzten,
Work-Life-Balance, Suchtproblemen, Beziehungskrisen, Trennung, Scheidung, Trauerfall ...

Wir sind, als unabhängige Ansprechpartner, immer erreichbar – 365 Tage im Jahr.

Wenn Sie Hilfe brauchen, zögern Sie nicht und rufen uns an!

Sie erhalten innerhalb von 24 Stunden einen Beratungstermin, im Notfall auch früher.

**Die Beratung erfolgt telefonisch oder per E-Mail, wenn Sie wünschen auch persönlich,
entweder am Arbeitsplatz oder in unseren Beratungsräumen.**

Wir beraten absolut vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym.

Wir unterliegen der Schweigepflicht nach § 203 StGB (D).

+49 9131 92936-36

info@stg-mitarbeiterberater.de

www.stg-mitarbeiterberater.de

Pädagogisch-psychologisch
Prävention | Deeskalation und Sexualität
Führung

1

Partizipation und Teilhabe

1.1.1.

1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln | Eine Einführung

Ziel

Sie erhalten einen allgemeinen Überblick über „Autismus“ und lernen praktische Beispiele zum Umgang und zur Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum kennen.

Inhalt

- Grundlegende Informationen zur Diagnose „Autismus-Spektrum-Störung“.
- Die Vermittlung der autismspezifischen Besonderheiten.
- Einen näheren Einblick in die autismspezifische Wahrnehmung.
- Erste praktische Einblicke in das TEACCH-Konzept.

Ergebnis

- Sie haben nach der Fortbildung eine grundlegende Vorstellung der Autismus-Spektrums-Störung.
- Sie können erste Ideen zur Begleitung von Menschen im Spektrum in ihrer jeweiligen Einrichtung umsetzen.



Referentinnen

Mara Grund
Sozialarbeiterin (B.A.)

Johanna Wiesbrock
(Pädagogin B.A.), Heilpädagogin



Datum

Mittwoch 18.02.2026
Mittwoch 14.10.2026



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70,
Haus St. Louis



max. Teilnehmendenzahl

20

1.1.2.

1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung

Ziel

Sie erwerben ein umfassendes Wissen über die verschiedenen Demenzformen und können (versteckte) demenzielle Symptome erkennen und zuordnen. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie Ihren Umgang mit den Betroffenen im Arbeitsalltag entsprechend anpassen und sich durch Auseinandersetzung mit Verlusten, die mit einer Demenz einhergehen, besser einfühlen.

Inhalt

Grundlagen zum Krankheitsbild Demenz:

- Selbsterfahrungsübung Demenz-Balance-Modell.
- Umgang mit dementiellen Symptomen.
- Selbsterfahrungsübung Demenzparcours.
- Transfer auf Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz.

Ergebnis

- Sie verfügen über ein Grundverständnis zum Verlauf der Demenz und den Herausforderungen, die diese Erkrankung mit sich bringt.
- Sie haben für die (versteckten) Symptome der Demenz eine Sensibilität entwickelt.
- Sie können Wissen über Demenz weitergeben und praktische Methoden im Arbeitsalltag ausprobieren.



Referentin

Sabine Dziallas-Loick
Dipl. Pädagogin, Altenpflegerin



Datum

Donnerstag, 17.09.2026



Zeit

09.00-16.00 Uhr



Ort

Caritasverband e. V.
Paderborn, Grünebaumstr. 1
Haus St. Antonius



max. Teilnehmendenzahl

14

1.1.3.

1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)

Ziel

Sie erhalten Informationen zu Entstehung, Symptomen und Verlauf von fetalen Alkoholspektrumstörungen: FASD.

Inhalt

- Wie entstehen FASD?
- Wie äußern sich FASD?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

Ergebnis

- Sie können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben ein vertieftes Verständnis für FASD und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende weitergeben.



Referentin

Caroline Ahrendts
Psychologin



Datum

Montag, 09.11.2026



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

15

1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe

Ziel

Sie erfahren anhand von Beispielen „aus der Praxis für die Praxis“, was Haftung und Aufsichtspflicht in Ihrem Beruf bedeuten.

Inhalt

- Senden Sie dem Referenten im Voraus Fragen aus der Praxis zu. Sie bilden die Basis dieser Fortbildung.



Uwe.kloepping@ecclesia-gruppe.de

Ergebnis

- Unter Einbringung der eigenen Erfahrungen können Sie zwischen verantwortungsvollem Umgang, politischem Willen und juristischen Folgen der Behindertenhilfe unterscheiden.

1.1.4.



Referent

Uwe Klöpping
Ecclesia-Versicherungsdienst



Datum

Dienstag, 10.03.2026



Zeit

10.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus St. Louis



max. Teilnehmendenzahl

20

1.1.5.

1.1.5. Multimodale Stressbewältigung

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen über die Entstehung und die Auswirkungen von Stress und Anspannung. Es werden zudem verschiedene Stressbewältigungsansätze und Möglichkeiten vorgestellt, diese in den eigenen (beruflichen und privaten) Alltag sowie in den Alltag von Klienten und Klientinnen zu integrieren.

Inhalt

- Wodurch entstehen Stress und Anspannung?
- Welche Anzeichen deuten auf Stress und Anspannung hin?
- Welche Folgen haben kurzfristiges und dauerhaftes Stresserleben?
- Wie können Stressbewältigungsstrategien in den Alltag integriert werden?
- Worauf ist im pädagogischen Umgang mit den Klienten und Klientinnen zu achten?
- Was kann den Klienten und die Klientinnen zum eigenen Stressmanagement an die Hand gegeben werden?

Ergebnis

- Sie lernen Hintergründe zur Entstehung von Stressreaktionen und Anspannung kennen. Zusätzlich erlangen Sie Wissen über Auswirkungen von kurzfristigen und dauerhaften Stressreaktionen, einen Einblick in Stressbewältigungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bereichen und einen Überblick über weiterführende Möglichkeiten.
- Hilfreich sind Möglichkeiten kennenzulernen, die mit einfachen Methoden oder Herangehensweisen in den Alltag der Klienten und Klientinnen integriert werden können.



Referentin
Frederike Burges
Psychologin



Datum
Warburg
Mittwoch 01.04.2026



Paderborn
Mittwoch 16.09.2026



Zeit
jeweils 09.00-13.00 Uhr

Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus St. Louis



max. Teilnehmendenzahl
jeweils 15

1.1.6.

1.1.6. Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

Ziel

Die Teilnehmenden erlangen Wissen über posttraumatische Belastungsstörungen und grundlegende praktische Ansätze für die Arbeit mit traumatisierten Menschen im Alltag.

Inhalt

- Grundlagen zu Trauma und PTBS
- Symptome und Verlauf
- Diagnostik und Umgang im beruflichen Kontext
- Behandlungsmöglichkeiten & Weitervermittlung

Ergebnis

- Die Teilnehmenden können das erlernte Wissen im Alltag einsetzen und erhalten Sicherheit im Umgang mit Bewohnern und Bewohnerinnen mit posttraumatischen Belastungsstörungen.



Stefan Pott
Psychologe



Datum
Dienstag, 05.05.2026



Zeit
09.00-11.30 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
12

1.1.7.

1.1.7. Snoezelen

Ziel

Die optimale und zugleich verantwortliche Nutzung des Snoezelen-Angebotes erfordert Informationen über das Konzept Snoezelen, den Raum und die Möglichkeiten. Auch die Ziele für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen und das Lernen im Rahmen dieser Entwicklung dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Inhalt

- Einführung und Erklärung des Snoezelraumes.
- Kennenlernen und Testen der Snoezelmöglichkeiten.
- Snoezelen als entwicklungsdynamisches Konzept.
- Die Möglichkeit der Entwicklungsentfaltung.
- Entspannungstechniken.
- Wechsel von Spannung und Entspannung.

Ergebnis

- Sie lernen das Snoezelen als ein umfassendes, selbstverständliches Entwicklungsförderangebot zu verstehen, welches zugleich auch auf Entspannung abzielt.
- Sie betrachten sich dabei an erster Stelle als Beobachtende, die vorwiegend situationsorientierte Impulse setzen und Unterstützung bieten, wenn benötigt.



Referentin oder Referent
N.N.



Datum
Donnerstag, 16.04.2026
Donnerstag, 17.09.2026



Zeit
09.00 bis 10.30 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus 5, St. Theresa
Therapieraum (Keller)



max. Teilnehmendenzahl
7

1.1.8.

1.1.8. Traumapädagogik I Einführung

Ziel

Das Konzept der Traumapädagogik überträgt Erkenntnisse aus der Traumatherapie und das Wissen über die Folgen von Traumatisierungen auf das pädagogische Handlungsfeld. Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden einen ersten Überblick über die genannten Themenfelder zu verschaffen und grundlegende praktische Ansätze für die Arbeit mit traumatisierten Menschen im pädagogischen Alltag zu vermitteln. Die Inhalte beziehen sich dabei vorrangig auf den Umgang und die Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es soll zudem ein Austausch über eigene Erfahrungen ermöglicht werden.

Inhalt

- Was versteht man unter einer Traumatisierung?
- Welche Folgen können traumatische Ereignisse für beteiligte Personen haben und wie wirkt sich eine Traumafolgestörung aus?
- Welche Prinzipien lassen sich für die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Menschen ableiten (bspw. „der gute Grund“, „der sichere Ort“, „die Weil-Technik“)?
- Welche Rolle spielen die Selbstwirksamkeitserwartungen, die innere Sicherheit und der Umgang mit Belastungen für die weitere Entwicklung von traumatisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen?
- Wo liegen die Grenzen der Traumapädagogik?
- Welche weiterführenden Möglichkeiten zur Unterstützung gibt es?



Ergebnis

- Die Teilnehmenden erhalten einen ersten Überblick über die Themenfelder Traumatisierungen und Traumapädagogik.
- Sie können grundlegende Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen und fühlen sich sicherer im Umgang mit traumatisierten Klienten und Klientinnen.
- Sie erhalten Informationen über Anlaufstellen im Falle von Unsicherheiten und können das Gelernte an Mitarbeitende weitergeben.
- Sie erhalten Informationen über Anlaufstellen im Falle von Unsicherheiten und können das Gelernte an Mitarbeitende weitergeben.



Referierende

Frederike Burges
Psychologin

Stefan Pott
Psychologe



Datum

Mittwoch, 17.06.2026
Mittwoch, 07.10.2026



Zeit

09.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70,
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

15

1.2.1. Deeskalationstraining I

Modul Auszubildende

Ziel

Auszubildende in der Caritas Wohnen erlernen den professionellen Umgang mit Gewalt(-situationen).

Inhalt

- Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz von Arbeitnehmenden.
- Möglichkeiten der Gewaltprävention.
- Auslöser und Hintergründe von gewaltsamen/aggressiven Verhaltensweisen.
- Kommunikative und körperbezogene Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen.

Ergebnis

- Sie haben ein Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit geistigen und/oder psychischen Behinderungen.
- Sie sind in die Lage, Menschen in Erregungszuständen mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- Sie kennen Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- Sie können Ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen von Klienten und Klientinnen reflektieren.

Dieses Modul besteht aus 4 Terminen!

1.2.1.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

Termine für 2026 werden
kurzfristig vereinbart.



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

10-20

1.2.2.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®

Datum

1. Kurs:
Mo 09.03. - Mi 11.03.2026
2. Kurs:
Di 05.05. - Do 07.05.2026
3. Kurs:
Di 08.09. - Do 10.09.2026
4. Kurs:
Di 03.11. - Do 05.11.2026



Zeit

09.00-16.00 Uhr



Ort

HPZ Warburg (1. Kurs)
Haus St. Josef, Büren (2. Kurs)
Haus St. Josef, Büren (3. Kurs)
HPZ Warburg (4. Kurs)



max. Teilnehmendenzahl

10-16

1.2.2. Deeskalationstraining I Modul Basis

Ziel

Die Teilnehmenden erlernen den professionellen Umgang mit Gewalt(-situationen).

Inhalt

- Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz von Arbeitnehmenden.
- Möglichkeiten der Gewaltprävention.
- Auslöser und Hintergründe von gewaltsamen/aggressiven Verhaltensweisen.
- Kommunikative und körperbezogene Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen.

Ergebnis

Die Teilnehmenden

- entwickeln ein Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit geistiger und/oder psychischer Behinderung.
- werden in die Lage versetzt, Menschen in Erregungszuständen mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- lernen Körpertechniken kennen, mit denen sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- reflektieren ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen von Klienten und KlientInnen.

Eine Teilnahme am Modul Basis ist für alle Mitarbeitenden (Wohnbereich) der Caritas Wohnen alle 5 Jahre verpflichtend.

In dieser Fortbildung wird mit Videoteaching gearbeitet.

1.2.3. Deeskalationstraining I Modul Körpertechniken

Ziel

Sie trainieren unter Anleitung Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

Inhalt

- Sicherheitsaspekte für professionelle Begleitende.
- Fluchttechniken bei Gefahr durch Übergriffe von Klientinnen/Klienten.
- Schonende Abwehrtechniken bei An- und Übergriffen.
- Beziehungserhaltende Begleittechniken.

Ergebnis

- Sie sind in der Lage, sich in gefährlichen Situationen in Sicherheit zu bringen.
- Sie können Gewaltsituationen und damit einhergehende Gefahren professionell einschätzen.
- Sie achten bewusster auf Ihre eigene Sicherheit und die von Klientinnen/Klienten.
- Sie trainieren Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

Bitte bringen Sie für das Körpertraining bequeme Sportkleidung mit.

1.2.3.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®

Datum

Büren
Dienstag, 16.06.2026
Warburg
Donnerstag, 22.10.2026



Zeit

09.00-15.00 Uhr

Ort

Büren, Joseph-Pape-Str. 46,
Haus St. Josef
Warburg, Stiepenweg 70, Haus
Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

10-16

1.2.4.



Referent*in

Deeskalationstrainer*in
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

Warburg
Dienstag, 09.06.2026

Büren

Donnerstag, 08.10.2026



Zeit

09.00 Uhr-15.00 Uhr

Ort

Warburg, Stiepenweg 70,
Haus Bethlehem

Büren, Haus St. Josef,
Joseph-Pape Str. 46



max. Teilnehmendenzahl

10-16

1.2.4. Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation

Ziel

Sie trainieren unter Anleitung verbale Deeskalationstechniken im Umgang mit hochangespannten Klientinnen und Klienten.

Inhalt

- Sicherheitsaspekte für professionelle Begleitende.
- Verbale Deeskalationstechniken für Menschen, die sich verbal mitteilen und Menschen, die nicht selbst über die aktive Sprache verfügen.
- Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Wege des Beziehungsaufbaus.
- Lösungsanregende Fragen und Ansätze.

Ergebnis

- Sie lernen, Gewaltsituationen und damit angehende Gefahren professionell einzuschätzen.
- Sie achten bewußter auf Ihre eigene Sicherheit und die der Klientinnen und Klienten.
- Sie trainieren diverse, verbale Techniken, die hochangespannte Klientinnen und Klienten ohne „Körpereinsatz“ wirksam deeskalieren.
- Sie richten Ihre Ansprache bewusst am Entwicklungsstand der Klientinnen und Klienten aus.
- Sie schützen sich selbst durch Vermeidung unnötiger (körperlicher) Konfrontation.

In dieser Fortbildung wird mit Videoteaching gearbeitet.



1.2.5.



Referentin

Christiane Meier
Präventionsbeauftragte



Datum

Warburg
Mittwoch, 04.03.2026
Mittwoch, 16.09.2026

Paderborn-Schloß Neuhaus

Mittwoch, 18.02.2026
Mittwoch, 30.09.2026



Zeit

09.00 Uhr-16.00 Uhr

Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70,
Haus St. Louis

Paderborn-Schloß Neuhaus,
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl

jeweils 10

1.2.5. Sexualität und Prävention I Pflicht

Ziel

Sie sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt informiert, sensibilisiert und können die Inhalte der Intensivschulung des Erzbistums Paderborn nachweisen. Sie kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen und wenden diese an.

Inhalt

- Sensibilisierung und Grundlagen zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt
- Selbstreflektion/Haltung, Rolle, Nähe und Distanz
- Täterstrategien/Opferbetrachtung
- Intervention, Handlungsleitlinien, Prävention

Ergebnis

- Sie haben ein Grundverständnis über die Sexualität speziell bei Menschen mit Behinderungen.
- Sie kennen die Täterstrategien bei sexualisierter Gewalt und haben sich intensiv mit den Opfern beschäftigt.
- Sie kennen die Vorgehensweisen, Handlungsleitlinien, Konzepte und Präventionsmaßnahmen der Caritas Wohnen gGmbH bei sexualisierter Gewalt.

Hinweis:

Spezielle verkürzte Termine am Abend oder für besondere Gruppen können individuell abgesprochen werden.

Info

Die o. g. Schulung „**Sexualität und Prävention I Pflicht**“ ist für alle Personen im Hauptverantwortlichen, Teilzeitbeschäftigten, Ehrenamtlichen oder im Praktikum o. ä, mit direktem Kontakt zu Leistungsberechtigten:
Verwaltungsangestellte, Handwerker, Hausmeister, Küchenpersonal, Reinigungskräfte, Integrationskräfte, Mitarbeitende des FUD/SADs, Praktikantinnen und Praktikanten, Freiwilligendienstleistende, Erzieher*innen, HEPs, Gesundheits- und Altenpfleger*innen, Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Auszubildende, Jahrespraktikantinnen und Jahrespraktikanten nach der Präventionsordnung des Bistums Paderborn verpflichtend.

Sexualität und Prävention I Update

Gemäß Präventionsordnung des Bistum Paderborn sind alle Mitarbeitenden verpflichtet, nach drei bis fünf Jahren ein Update der Schulung zu durchlaufen.
Dazu vereinbaren die Teamleitungen einen Termin mit der Präventionsbeauftragten.

Spezielle Termine für:

Praktikanten/Azubis
Schulassistentz/I-Kräfte
Team Ehrenamt/Freizeitgestaltung

1.2.6. Sexualität und Prävention I Update

Ziel

Sie frischen Ihre Kenntnisse zum Thema sexualisierte Gewalt auf und können die sexualpädagogische Konzeption und die Handlungsleitlinien der Caritas Wohnen in Ihrem Tätigkeitsfeld anwenden.

Inhalt

- Sensibilisierung, Sexualität und Beeinträchtigung.
- Nähe/Distanz, Haltung, Achtsamkeit, Macht.
- Sexualisierte Gewalt an Beispielen erarbeiten.
- Handlungsleitlinien QM, sexualpädagogischen Konzeptionen, Präventionsmaßnahmen.

Ergebnis

- Sie sind für die selbstbestimmte Sexualität der Leistungsberechtigten sensibilisiert.
- Sie setzen sich mit möglicher sexueller Gewalt in Ihrem Tätigkeitsfeld auseinander und kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen.
- Sie entwickeln Präventionsmaßnahmen für Ihren speziellen Bereich.

Update Termine sind nach 3-5 Jahren erforderlich.

Verantwortliche Teamleitende bitte mit der Präventions-Beauftragten Termine vereinbaren.



Referentin
Christiane Meier
Präventionsbeauftragte



Datum
In Absprache mit der
Teamleitung



Zeit
4 Std.



Ort
In Absprache mit der
Teamleitung



max. Teilnehmendenzahl
Warburg 12
Paderborn 12

1.3.1.

1.3.1. Personalrecht und -steuerung | Grundlagen der Personalarbeit Konfliktmanagement Wissen

Diese Schulungen entfallen – werden 2027 neu aufgestellt!

1.3.2. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen | Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings

Ziel

Heutzutage ist es in sozialen Unternehmen unabdingbar, wirtschaftliches Handeln im Blick zu haben und dafür die notwendigen Kompetenzen vorzuhalten bzw. auszubauen. Kenntnisse eines einfachen Budgetcontrollings sowie der Grundlagen des Jahresabschlusses bieten eine gute Basis, um finanzielle Entwicklungen kontinuierlich zu beobachten und Entscheidungen fundiert treffen zu können. Die unterjährige Steuerung ermöglicht es, Personal aber auch Sachkosten auf die Finanzlage abzustimmen bzw. zeitnah gegenzusteuern, um defizitäre Haushaltsabschlüsse zu vermeiden.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, zum einen theoretische Grundkenntnisse zu erhalten, zum anderen durch ein Planspiel praxisnah die Kostenstellensystematik, das Budgetcontrolling bzw. die Wirtschaftsplanung kennenzulernen.

Inhalt

- Kostenstellenstruktur.
- Jahresabschluss.
- Budgetcontrolling.
- Wirtschaftsplanung.
- Investitionsplanung.

1.3.2.



Referentin
Theresia Kemper
Stabsstelle Controlling



Datum
1. Tag
Montag, 05.05.2026
2. Tag
Dienstag, 06.05.2026



Zeit
09.00-16.30 Uhr (1. Tag)
09.00 Uhr-13.00 Uhr (2. Tag)



Ort
HPZ, Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
20

2

Pflege

2.1. Delegationsschulungen der Pflege

Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege spielen im Alltag der Begleitung von Menschen mit Behinderungen, eingebunden in ein ganzheitliches Verständnis des Assistenzprozesses, eine wichtige Rolle. Insbesondere die Durchführung der behandlungspflegerischen Maßnahmen richtet sich nach anerkannten fachlichen Standards.

Die Pflegestandards sollen Fehler- und Gefahrenquellen aufzeigen und sind für alle Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Wohnen eine allgemein verbindliche Richtlinie. Behandlungspflegerische Maßnahmen sind Pflegefachkräften vorbehalten und erfolgen nur nach Anordnung durch den behandelnden Arzt. Bestimmte behandlungspflegerische Maßnahmen können nach einer Schulung durch die Verantwortlichen Pflegefachkräfte auch von Nicht-Pflegefachkräften übernommen werden.

Aus diesem Grund werden im Geschäftsbereich Wohnen die behandlungspflegerischen Standards in einem Delegationsverfahren an die Nicht-Pflegefachkräfte in Schulungen vermittelt. Mit Hilfe eines persönlichen Delegationskatalogs ist für jeden Mitarbeitenden sichtbar, in welchen behandlungspflegerischen Maßnahmen er geschult werden muss und wann eine Auffrischung notwendig ist.

Termine für die Delegationsschulungen sind den entsprechenden Seiten zu entnehmen. Weitere werden nach Bedarf flexibel festgelegt. Mitarbeitende, die an Delegationsschulungen teilnehmen sollen, werden per E-Mail an die folgende Adresse gemeldet.



fortbildung@cww-paderborn.de

Block I

09.30-12.00 Uhr

Inhalt: Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle (Blutdruck, Puls, Atmung, Körpertemperatur)

➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 2 Jahre)

Block II

09.30-11.00 Uhr

Inhalt: Diabetes und subkutane Injektionen

➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre)
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

Block III

11.15-13.00 Uhr

Inhalt: Systempflege (PEG, Blasenverweilkatheter)

➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre),
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

Weitere behandlungspflegerische Maßnahmen werden bedarfsgerecht geschult. Unter anderem:

- Stoma-Versorgung
- Sauerstoffgabe und Inhalation
- Kompressionsstrümpfe (alle 5 Jahre verpflichtend)

Es können immer gern Zusatztermine vereinbart werden.

Bitte sprechen Sie uns an:

Kreis Höxter: Jelena Kazackov, Susanne Müller

Kreis Paderborn: Leonie Caspari, Bianka Lunkenbein, Bettina Niedernhöfer



Referentinnen

Bianka Lunkenbein
Jelena Kazackov
Susanne Müller
Leonie Caspari
Bettina Niedernhöfer

Datum

Block I

Warburg:

jeweils Mittwoch
04.02., 18.03., 15.04., 06.05.,
12.08., 14.10., 11.11.2026

Paderborn:

jeweils Mittwoch
04.02., 11.03., 13.05., 24.06.,
23.09., 04.11.2026



Block II + III

Warburg:

jeweils Mittwoch
11.02., 25.03., 19.08.,
21.10.2026

Paderborn:

jeweils Mittwoch
25.02., 29.04., 08.07.,
14.10.2026

Ort

HPZ, Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10

2.2.

**Referierende**

Jelena Kazackov
Bianka Lunkenbein

**Datum**

Warburg:
Donnerstag, 05.02.2026
Donnerstag, 11.06.2026

**Paderborn:**

Schulungen werden hausintern durchgeführt. Bitte wenden Sie sich an Bianka Lunkenbein.

**Zeit**

09.15-11.00 Uhr (Warburg)

Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10

2.2. Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung

Ziel

Sie erhalten einen ersten Einblick in das Konzept zum Einsatz Freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM).

Sie sind in der Lage Segufix-Gurte sachgerecht einzusetzen.

Inhalt

- Gesetzliche Rahmenbedingungen.
- Zielorientierter Einsatz von FEM – so wenig wie möglich, so viel wie nötig.
- Anwendung und Überprüfung.
- Dokumentation in Vivendi PD.

Ergebnis

- Sie kennen das Konzept und haben ein Grundverständnis zum Einsatz von FEM.
- Sie wissen, wie Sie im Notfall richtig handeln.
- Sie erhalten nach angeleiteter Übung im Alltag die Erlaubnis, Segufix-Gurte anzulegen.

2.3.

**Referentin**

Jelena Kazackov

**Datum**

Warburg:
Donnerstag, 05.02.2026
Donnerstag, 11.06.2026

**Paderborn:**

online

**Zeit**

12.45-14.00 Uhr (Warburg)

Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10

2.3. Hygienestandards der Caritas Wohnen

Ziel

Sie lernen das Hygienehandbuch kennen und verstehen die Wichtigkeit der Umsetzung der Hygiene-Standards in der Praxis.

Inhalt

- Vorstellen des Hygienehandbuches.
- Personalhygiene.
- Umgang mit antibiotikaresistenten Keimen.

Ergebnis

- Sie verstehen die Wichtigkeit der Einhaltung der Hygienestandards.
- Sie sind darauf vorbereitet, wenn Infektionskrankheiten oder antibiotika-resistente Keime auftreten und wissen, was zu tun ist.
- Sie kennen die Anforderungen an die Personalhygiene und halten sie ein.

2.4.



Referentinnen
Jelena Kazackov
Bianka Lunkenbein



Datum
Warburg:
Donnerstag, 05.02.2026
Donnerstag, 11.06.2026



Zeit
11.15-12.15 Uhr (Warburg)
09.15-10.15 Uhr (Paderborn)



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

Paderborn-Schloß Neuhaus
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl
Warburg 10
Paderborn 10

2.4. Keine Angst vor Epilepsie

Ziel

Sie setzen sich mit verschiedenen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Behandlung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung für den Betreuungsalltag zu entwickeln.
Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

Inhalt

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

Ergebnis

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen.

2.5.



Referentin
Dr. Dorothee Erbach-Niemann
Apothekerin



Datum
Montag, 09.03.2026 | online
Montag, 14.09.2026 | Präsenz



Zeit
09.00-10.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
10-40

2.5. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln |
Arzneimittelbestellung und Ablauf einer
Bestellung

Ziel

- Sie erhalten Grundlagen und Hintergründe zum sicheren und sachgerechten Umgang mit Arzneimitteln basierend auf gesetzlichen Grundlagen sowie Vorgaben der Berufsgenossenschaft. Es wird der Vorgang der Arzneimittelbestellung sowie der Umgang mit Generika erläutert. Neben den allgemeinen Vorgaben zum Thema Lagerung und Handling, wird auf das Teilen sowie Mörsern von Tabletten als auch die Thematik Akut- versus Regelmedikation eingegangen.

An dieser Fortbildung sollen alle Mitarbeitenden der Pflege teilnehmen. Mitarbeitende die Medikamente verabreichen, sind verpflichtet, alle 2 Jahre an einer Unterweisung durch eine Apothekerin oder einen Apotheker teilzunehmen.

2.6.

**Referentin**

Jelena Kazackov
Bianka Lunkenbein

**Datum**

Warburg:
Donnerstag, 19.03.2026

Paderborn:

Donnerstag, 18.06.2026

**Zeit**

09.30-13.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

Paderborn-Schloß Neuhaus
Am Hoppenhof 32

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10
Paderborn 10

2.6. Vorbeugen ist besser als Heilen – pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen

Ziel

Sie erhalten einen Einblick in die wichtigsten Prophylaxen. Sie erkennen die Zusammenhänge von sachgerechter Durchführung, Kontinuität und Wirksamkeit.

Inhalt

- Die relevanten Prophylaxen in der Pflege.
- Sachgerechte Durchführung geplanter Maßnahmen.
- Dokumentation und die besondere Rolle des Berichtsblatts.

Ergebnis

- Sie verstehen die Wichtigkeit der zuverlässigen Durchführung prophylaktischer Maßnahmen.

3

Gesundheit

3.1.



Referent
Tim Heidemann
Bereichskoordinator
IBF Epilepsie Referent



Datum
Montag, 23.11.2026



Zeit
09.00-16.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
15

3.1. Epilepsie

Ziel

Sie setzen sich mit unterschiedlichen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Begleitung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung zu entwickeln. Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

Inhalt

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

Ergebnis

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen und können diese anwenden.
- Sie sind in der Lage, epileptische Anfälle sachlich richtig zu beschreiben, um z. B. Risikofaktoren besser einschätzen zu können.
- Sie können die Informationen und Erkenntnisse an andere Mitarbeitende weitergeben.

3.2. Erste Hilfe I Kurse in Paderborn und Warburg

Sie können an von hier organisierten Schulungen beim **Malteser Hilfsdienst** in Paderborn oder beim **DRK Warburg** teilnehmen.

Dieses erfolgt ab 2026 nur noch über die Arbeitssicherheit. (Bettina Burger)

Als Ersthelfer müssen Sie alle zwei Jahre einen Aufbaukurs absolvieren, damit Ihre Ersthelferlizenz nicht verfällt.

Die Steuerung und Anmeldung des Erste-Hilfe-Kurses führt ausschließlich die Mitarbeiterin der Arbeitssicherheit Frau Bettina Burger durch.



Bitte melden Sie sich über **b.burger@cww-paderborn.de** an.
Die Anmeldung wird dann an die Malteser Paderborn und an das Rote Kreuz Warburg weitergegeben.

Personen mit einer Ausbildung in einem medizinischen Beruf des Gesundheitswesens können ohne eine weitere Ausbildung in Erster Hilfe zum betrieblichen Ersthelfer ernannt werden.

3.2.



Referierende
Malteser Hilfs-
dienst e. V.
Paderborn

DRK Warburg

Datum
GRUNKURS

Paderborn
15.04., 09.09.2026



Warburg
14.01., 05.02., 26.02., 10.03.,
01.04., 22.04., 19.05., 11.06.,
02.07., 23.07., 12.08., 01.09.,
22.09., 13.10., 27.10., 12.11.,
09.12.2026

AUFBAUKURS

Paderborn
23.04., 17.09.2026



Warburg
21.01., 19.02., 17.03., 15.04.,
12.05., 18.06., 16.07., 25.08.,
15.09., 07.10., 05.11.,
16.12.2026



Zeit
08.30-16.30 Uhr

Ort
Malteser Hilfsdienst e. V.
Paderborn, Karl-Schurz-Str. 30



DRK Warburg
Landfurt 67, Warburg



max. Teilnehmendenzahl
10-20

3.3. Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über das Konzept der geistigen Behinderung und über Spezifika in der kognitiven und emotionalen Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Inhalt

- Kennzeichen der geistigen Behinderung.
- Unterschiedliche Perspektiven auf das Phänomen geistige Behinderung.
- Intelligenzquotient und kognitive Entwicklung.
- Besonderheiten in der emotionalen Entwicklung, entwicklungslogisches Verhalten.
- Stufen der emotionalen Entwicklung nach SEED.
- Exkurs: Grundbedürfnisse.
- Transfer auf den pädagogisch-psychologischen Alltag.

Ergebnis

- Die Teilnehmenden verfügen über ein vertieftes Verständnis von geistiger Behinderung und setzen sich kritisch mit dem Konzept der Behinderung auseinander.
- Sie können Angaben zum Intelligenzquotienten verstehen und einordnen.
- Außerdem werden Sie für die Besonderheiten in der emotionalen Entwicklung in Abgrenzung zum Lebensalter eines Menschen mit geistiger Behinderung sensibilisiert.
- Sie können herausforderndes Verhalten in Hinblick auf entwicklungslogische Verhaltensweisen interpretieren und erlangen Kompetenzen zur professionellen Einschätzung von (Problem-)Verhalten.

- Die Teilnehmenden entwickeln Ideen zum adäquaten Umgang damit, dabei verfügen Sie über Wissen zu menschlichen Grundbedürfnissen und verstehen Verhaltensweisen als funktionale oder dysfunktionale Strategien zur Bedürfnisbefriedigung.
- Zusätzlich erhalten Sie Grundkenntnisse in der entwicklungsstandgerechten Maßnahmenplanung.



Referentin
Theresa Adele Otto
Psychologin



Datum
Mittwoch, 25.03.2026
Mittwoch, 25.11.2026



Zeit
09.30-12.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
15

3.4.

3.4. Kau- und Schluckstörungen

Ziel

Sie erhalten Sicherheit darin, mögliche Schluckstörungen zu erkennen. Darüber hinaus erlernen Sie den fachgerechten Umgang mit einer Dysphagie und lernen alltagstaugliche Möglichkeiten kennen. Die Zusammenarbeit mit dem medizinischen-therapeutischen Bereich soll die zielgerichtete Therapie positiv unterstützen.

Inhalt

- In diesem Seminar werden Basiselemente des „normalen Schluckens“ definiert.
- Symptome und Ursachen, Gefahren, Komplikationen, Sicherheitsregeln und Hilfestellungen werden dargelegt.
- Therapieunterstützende Maßnahmen von Schluckstörungen werden besprochen und geübt.
- Der Fokus der Fortbildung ist praxisorientiert ausgerichtet.

Ergebnis

- Sie können Ihr erlerntes Wissen im Arbeitsalltag umsetzen.

**Referentin**

Anja Derenthal-Manske
Atem-, Sprech- und
Stimmlehrerin

**Datum**

Dienstag, 17.03.2026
Donnerstag, 08.10.2026

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

**max. Teilnehmendenzahl**

10

3.5.

3.5. Kinästhetik

Ziel

- Erleichterung der Mobilisation von Klienten und Klientinnen – ohne Heben und Tragen.
- Bewegungsressourcen von betroffenen Klienten und Klientinnen erkennen und fördern.
- Die körperliche Gesundheit von Klienten und Klientinnen erhalten.

An die Teamleitungen:

- Diese Schulung ist absolut erforderlich in der Arbeit mit zu pflegenden Klienten und Klientinnen.
- Die Schulungen sollen vor Ort in den jeweiligen Gruppen stattfinden.
- Es gibt einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- Bitte vereinbaren Sie selbständig mit den Referierenden einen Termin.

Es besteht auch die Möglichkeit beim Caritasverband in Paderborn an Kursen teilzunehmen.

Termine dafür stehen auf der Homepage



www.kinaesthetics.de

**Referentinnen**

Kreis Paderborn:

Sabine Burkhardt-Kropp
sabine.burkhardt-kropp@
kinaesthetics-net.de

Kreis Höxter:

Karin Höflich
karinhoeflich@kinaesthetics-
net.de

3.6.

3.6. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu Entstehung, Symptomen und Verlauf von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter.

Inhalte

- Welche psychischen Auffälligkeiten begegnen uns bei der pädagogischen Arbeit?
- Wie äußern sich diese konkret?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

Ergebnis

- Die Teilnehmenden können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben einen Überblick über mögliche psychische Störungen und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an Ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben.



Referentin
Caroline Ahrendts
Psychologin



Datum
Montag 05.10.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
12

3.7.

3.7. Psychische Störungen des Erwachsenenalters

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über das Spektrum der psychischen Störungen im Erwachsenenalter unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei Menschen mit geistigen Behinderungen.

Inhalte

- Überblick über das Spektrum psychischer Störungen.
- Detaillierte Beschreibung ausgewählter Störungen.
- Psychische Störungen bei Menschen mit Intelligenzminderung.

Ergebnis

- Sie können Ihr erlerntes Wissen um psychische Störungen beim Umgang mit Klienten und Klientinnen im Arbeitsalltag umsetzen.



Referent
Stefan Pott
Psychologe



Datum
Dienstag, 02.06.2026
Dienstag, 08.09.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
12

3.8. Resilienz und Widerstandskraft im Arbeitsalltag stärken | Gesund durch den Arbeitsalltag

Ziel

Wir alle sind im Arbeitsalltag, schwierigen Situationen und Überforderungen ausgesetzt. Viele Situationen können wir bewältigen, jeder/jede auf seine/ihre Weise in ganz unterschiedlichen Herangehensweisen und durch persönliche Bewältigungsstrategien. Allerdings gibt es Situationen bzw. Themen, die wir nicht „einfach“ bewältigen können und die uns in eine Art Ohnmacht versetzen und uns Angst und Stress bereiten. Diese Situationen treffen meistens den „Kern“ unserer Persönlichkeit oder zumindest Aspekte, die eng verknüpft sind mit unserem individuellen Wertekostüm.

Wir haben Einfluss darauf, um aus diesen schwierigen Situationen herauszutreten, unsere Selbststeuerung zu schärfen und somit unsere Selbstwirksamkeit zu stärken. Resilienz ist keine rein angeborene Eigenschaft; sie ist eine erlernbare Fähigkeit, die im Laufe des Lebens durch Erfahrungen und Erlebnisse weiterentwickelt wird. Ursprünglich kommt der Begriff Resilienz aus der Werkstoff- bzw. Baukunde. Er beschreibt die Fähigkeit von Materialien, nach einer äußeren Einwirkung wieder in den Ursprungszustand zurückzukehren, d.h. biegsam zu sein, ähnlich dem Schilf im Wind.

Wir können lernen, wie das Schilf im Wind mit herausfordernden Situationen individuell umzugehen und damit einen wichtigen Beitrag zu unserer Gesunderhaltung zu leisten. In der Fortbildung **„Resilienz und Widerstandskraft im Arbeitsalltag stärken – Gesund durch den Arbeitsalltag“** erkennen Sie, wie Stress entsteht und welche Auswir-

kungen Stress auf Ihre Gesundheit hat. Sie reflektieren Ihre individuellen Stresssituationen und lernen, Ihre persönlichen Ressourcen und damit Ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Sie entwickeln Strategien zur Stressbewältigung und können dies auf Ihren Arbeitsalltag übertragen.

Die Fortbildung ist praxisnah angelegt, d. h. alle Inhalte und Impulse werden in Ihren persönlichen Arbeitsalltag übertragen. Sie arbeiten an eigenen Anliegen und reflektieren diese im Workshop.

Inhalt

- Was verstehen wir unter Stress?
- Wie entsteht Stress und welche Auswirkungen hat er auf unsere Gesundheit?
- Stressdynamik: Identifikation individueller Stressauslöser und Reaktion darauf.
- Auseinandersetzung mit eigenen Denk- und Verhaltensmustern im beruflichen Alltag.
- Raus aus der Stressdynamik und automatisierenden Verhaltensmustern – Stärkung der Selbstwirksamkeit.
- Einflussfaktoren auf Resilienz und Gesundheit im Arbeitsalltag – Schutzfaktoren.
- Körperbewusstheit und Achtsamkeit – Praktische Übungen und Methoden zur Stärkung der Resilienz.



Referentin

Petra Nöding
Con. Sentio
Systemische Beratung und
Entwicklung GmbH



Datum

Mittwoch, 29.04.2026
Mittwoch, 07.10.2026



Zeit

09.00-16.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

16

4

Seelsorge und Lebensberatung

4.1.



Referentin
Hiltrud Hahnke
Seelsorgliche Begleitung
Trauerbegleiterin (BVT)



Datum
Freitag, 27.03.2026



Zeit
14.00-16.00 Uhr



Ort
HPZ, Warburg
Stiepenweg 70
Laurentius-Kirche



max. Teilnehmendenzahl
10

4.1. Eine Reise durch das Kirchenjahr | INKLUSIV

Ziel

Sie lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen kennen sowie die Bedeutung der verschiedenen Farben im Jahreskreis.
Sie haben die Möglichkeit, hinter die Kulissen unserer Kirche zu schauen und lernen die Sakristei mit den „liturgischen Geräten“ kennen, die für eine Heilige Messe benötigt werden.

Inhalt

- Jahreskreis der katholischen Kirche.
- Kirchenfeste und ihre Bedeutung.
- Anregung zur Gestaltung der Feste in Wohngruppen.
- Aufbau einer Heiligen Messe und der Unterschied zur Wort-Gottes-Feier.

Ergebnis

- Sie erfahren den Ablauf des Kirchenjahres und lernen die Bedeutung der Feiern im Weihnachts-Fest-Kreis und im Oster-Fest-Kreis kennen.
- Sie erhalten Anschauungsmaterial zur kreativen Gestaltung der Feste in den Wohngruppen.
- Sie kennen den Unterschied zwischen einer Heiligen Messe und einer Wort-Gottes-Feier.

4.2.



Referentinnen
Helga Renneke
Kordinatorin ambulanter
Hospizdienst Tobit Paderborn



Datum
Mittwoch, 15.04.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Paderborn-Schloß Neuhaus
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl
10

4.2. Hospizdienst Tobit Paderborn
Der ambulante Hospizdienst | Ein Partner in
der Palliativversorgung

Ziel

Die Teilnehmenden erfahren, in welcher Situation sie den Hospizdienst anfordern können und wie er sie in der Betreuung sterbender Bewohner*innen entlasten kann.

Zielgruppe

Mitarbeitende, die mit schwerkranken, lebensverkürzend erkrankten Menschen zu tun haben.

Inhalt

- Der ambulante Hospizdienst Tobit hat vor einigen Jahren einen Kooperationsvertrag mit dem CWW geschlossen, um in die Begleitung palliativer Bewohner*innen qualifiziert ehrenamtlich Mitarbeitende einbeziehen zu können. Der Hospizdienst wird von hauptamtlichen Koordinatoren und Koordinatorinnen geleitet, die in dieser Veranstaltung über ihre Arbeit berichten und die Kommunikationsstrukturen mit den Wohnhäusern des CWW vorstellen.

4.3.



Referentinnen

Ulrike Menn
Lebens- und Sterbebegleiterin
Hospizbewegung Warburg

Monika Gertel-Schulz
Lebens- und Sterbebegleiterin
Hospizbewegung Warburg



Datum

Mittwoch, 09.09.2026



Zeit

10.00-15.00 Uhr
(inkl. Mittagspause)



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

16

4.3. Hospizbewegung Warburg | Das kleine
1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung

Ziel

Sie lernen die wesentlichen Aufgaben einer Lebens- und Sterbebegleitung kennen.

Inhalt

- Sterben ist Teil des Lebens.
- Vorsorgen und entscheiden.
- Leiden lindern.
- Abschied nehmen.

Ergebnis

- Sie kommen in den (ersten) Kontakt mit der Hospizbewegung.
- Sie erlangen Basiswissen, Orientierung und praktische Hilfestellung.
- Sie sind in der Lage, letzte Hilfe zu leisten.

4.4.



Referentin

Meike Gast
Palliativfachkraft
Kordinatorin Palliativ Netz



Datum

Mittwoch, 23.09.2026



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

20-25

4.4. Palliativ Care Höxter

Ziel

Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Eingliederungshilfe.

Inhalt

- Therapiebegrenzung & Therapiezieländerung: Wann ist weniger mehr?
- Wünsche am Lebensende erkennen und respektieren.
- Advance Care Planning, Patientenverfügung.
- Symptomkontrolle jenseits der Schmerztherapie: Atemnot, Übelkeit, Delir, Fatigue.
- Opioidtherapie praktisch: Mythen, Dosistitration, Rotation, Nebenwirkungsmanagement.

5

Inklusive Bildung

5.1.

5.1. Brandschutz | INKLUSIV

In 2026 bieten wir wieder eine Brandschutz-Schulung INKLUSIV an.

Bitte melden Sie sich dann über fortbildung@cww-paderborn.de an.



Referent
Johannes Hellmuth
Brandschutztechniker



Datum
Donnerstag, 18.06.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
10

5.2.

5.2. Eine Reise durch das Kirchenjahr | INKLUSIV

Ziel

- Sie lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen kennen sowie die Bedeutung der verschiedenen Farben im Jahreskreis. Sie haben die Möglichkeit, hinter die Kulissen unserer Kirche zu schauen und lernen die Sakristei mit den „liturgischen Geräten“ kennen, die für eine Heilige Messe benötigt werden.

Inhalt

- Jahreskreis der katholischen Kirche.
- Kirchenfeste und ihre Bedeutung.
- Anregung zur Gestaltung der Feste in Wohngruppen.
- Aufbau einer Heiligen Messe und der Unterschied zur Wort-Gottes-Feier

Ergebnis

- Sie lernen den Ablauf des Kirchenjahres kennen.
- Sie lernen die Bedeutung der Feiern im Weihnachts-Fest-Kreis und im Oster-Fest-Kreis kennen.
- Sie erhalten Anschauungsmaterial zur kreativen Gestaltung der Feste in den Wohngruppen.
- Sie lernen den Unterschied kennen zwischen einer Heiligen Messe und einer Wort-Gottes-Feier.



Referentin
Hiltrud Hahnke
Seelsorgliche Begleitung
Trauerbegleiterin (BVT)



Datum
Freitag, 27.03.2026



Zeit
14.00-16.00 Uhr



Ort
HPZ, Warburg
Stiepenweg 70
Laurentius Kirche



max. Teilnehmendenzahl
10

5.3.

5.3. Erste-Hilfe-Kurs | INKLUSIV

In 2026 bieten wir wieder einen Erste-Hilfe-Kurs INKLUSIV an.

Bitte melden Sie sich über fortbildung@cwv-paderborn.de an.



Referent
DRK Kreisverband Warburg



Datum
Donnerstag, 23.04.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
10

5.4.

5.4. Ganzheitliches Gedächtnistraining | INKLUSIV

Ziel

Durch Erfolgserlebnisse und Freude ohne Leistungsdruck mit einfachen, klaren und abwechslungsreichen Übungen mit Spaß und Motivation neue Dinge ausprobieren und persönliche Fortschritte erleben.

- Förderung der Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit im Alltag.
- Mehr Sicherheit beim Erinnern und Behalten von Informationen.
- Aufbau von Selbstvertrauen durch positive Lernerlebnisse.
- Förderung von Teamgeist und Spaß am gemeinsamen Lernen.
- Ermutigung die Denk- und Merkfähigkeit zu verbessern.

Inhalt

- Einfache Übungen zum Erinnern und Merken.
- Spiele, die Konzentration und Aufmerksamkeit stärken.
- Bewegungseinheiten, die Spaß machen und das Gedächtnis unterstützen.
- Entspannungsübungen.
- Aufgaben, bei denen sich die Teilnehmenden gemeinsam unterstützen.



Referentin
Elisabeth Ewertz
Sozialpädagogin
Zertifizierte Gedächtnistrainerin
Bundesverband Gedächtnis-
training e. V.



Datum
Dienstag 13.01.2026
Dienstag 10.02.2026
Dienstag 10.03.2026
Einzeltermine



Zeit
17.30-18.30 Uhr



Ort
Warburg, Sternstrasse 39



max. Teilnehmendenzahl
8-10

5.5.

5.5. Politische Radikalisierung | INKLUSIV

Ziel

Teilnehmende erkennen Anzeichen politischer Radikalisierung und erhalten Handlungssicherheit im Umgang mit extremistischen Tendenzen. Die Fortbildung fördert die Fähigkeit, Radikalisierungsprozesse frühzeitig zu erkennen und angemessen zu intervenieren.

Inhalt

Die Fortbildung beinhaltet folgende Themenbereiche:

- Grundlagen politischer Radikalisierung.
- Radikalisierung im digitalen Raum.
- Erkennungsmerkmale politischer Radikalisierung.
- Erkennung von radikalen Inhalten und Codes.



Referent
Albert Ecke
Kriminalhauptkommissar



Datum
Donnerstag, 15.10.2026



Zeit
16.15-18.15 Uhr | INKLUSIV



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
30

5.6.

5.6. Sicher E-Bike fahren! | INKLUSIV

Möchten Sie sicher und mit Freude E-Bike fahren?

Dann ist dieser Kurs genau richtig für Sie!

Was machen wir im Kurs?

Wir üben das sichere Fahren mit dem E-Bike.

- Wir lernen, wie das E-Bike funktioniert.
- Wir üben das Bremsen, Anfahren und Kurven fahren.
- Wir schauen, wie wir sicher im Verkehr unterwegs sind.
- Wir gehen auf Ihre Fragen ein.

Wichtig:

- Alle Übungen passen zu Ihren Möglichkeiten.
- Egal, ob Sie wenig oder viel Erfahrungen mit dem E-Bike haben.

Wer kann mitmachen?

- Alle Menschen, die E-Bike fahren möchten.

**Bitte mit eigenem E-Bike kommen,
ein Fahrrad-Helm ist verpflichtend!**



Referierende
Polizei Kreis Höxter



Datum
Dienstag, 21.04.2026



Zeit
14.00-16.30 Uhr



Ort
HPZ Warburg
vor Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
10

5.7.

5.7. Spiele | INKLUSIV

Inhalt

- Spaß an Spielen.
- Die Welt der Gesellschaftsspiele spielend entdecken.



Referent
Thomas Henze
Lehrer, Spielpädagoge



Datum
Donnerstag, 05.03.2026



Zeit
16.30-18.30 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
16

5.8.

5.8. Umgang mit Stress – Wir erstellen einen „Notfallkoffer“ | INKLUSIV

Ziel

- Wir lernen, wie Stress entsteht und was man dagegen tun kann.

Inhalt

- Was löst Stress aus?
- Was hilft bei Stress?
- Wie kann man entspannen?

Ergebnis

- Ich lerne, was mir hilft.
- Ich erstelle meinen eigenen „Notfallkoffer“.
- Ich kann anderen Personen Tipps geben, wie man entspannt.



Referentinnen
Caroline Ahrendts
M.Sc. Psychologie

Friederike Burges
M.Sc. Psychologie



Datum
Freitag, 17.04.2026



Zeit
14.00-17.00 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
8

6

CWW – intern

6.1.

6.1. Barkasse führen

Ziel

Sie lernen die Führung der Barkasse gemäß den Grundlagen ordnungsgemäßer Kassenführung kennen.

Die bedarfsorientierte Schulung kann sowohl als Hilfe zum Einstieg in das Thema als auch als Auffrischung dienen.

Sinnvoll ist diese Fortbildung für die Mitarbeitenden der Außenwohngruppen.

Inhalt

- Vorstellung des Prozesses Barkasse führen.
- Ein-, Aus- und Rückzahlungsbelege und der Kassenbericht.
- Die Prüfung der Barkasse und das Zählprotokoll.
- Aktuelle Themen nach Bedarf.

Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erworben, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.

Dieses ist keine Schulung für Vivendi NG Verwahrgeld.



Referentinnen

Sonja Glade
Bettina Jochheim
Controlling



Datum

Mittwoch, 23.09.2026



Zeit

9.30-11.30 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

8

6.2.

6.2. Einführungstag für neue Mitarbeitende

Ziel

Sie sind als neue Mitarbeitende eingeladen, sich über unser Unternehmen zu informieren.

Inhalt

- Auseinandersetzung mit grundlegenden Leitprinzipien der Behindertenhilfe, wie z. B. Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe, Empowerment.
- Der CWW Paderborn als christlicher Unternehmensverbund.
- Das Leitbild, die Struktur und das Dienstleistungsangebot der Caritas Wohnen gGmbH.
- Rechtliche Grundlagen der Arbeit (Eingliederungshilfe, Pflegeversicherung, Kostenträger, Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR u. a.).
- Kennenlernen verschiedener Querschnittsaufgaben, Projekte und Fachbereiche.

Ergebnis

- Sie lernen sich gegenseitig kennen, tauschen sich über die verschiedenen Fachbereiche aus und erfahren mehr über den umfangreichen Bereich, den die Caritas Wohnen umfasst.



Referierende

Diverse Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen



Datum

Die jährlichen Einführungstage werden zeitnah bekannt gegeben.

6.3.

6.3. E-Learning | ONLINE-Unterweisungen für alle Mitarbeitenden

Ziel

Regelmäßige Pflichtunterweisungen werden auch im Jahr 2026 über unsere E-Learning-Plattform angeboten. Interaktive Lehrmodule verfolgen unter anderem das Ziel, Sie über potentielle Gefährdungen aufzuklären und Sie vor möglichen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und Arbeitsunfällen zu schützen. Sie erhalten Kenntnisse, um Ihre Arbeit sicherheits- und gesundheitsbewusst auszuführen.

Welche Module im Jahr 2026 für Sie verpflichtend sind, entnehmen Sie der E-Learning-Plattform.

Die Lehrmodule beinhalten Themen wie:

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Datenschutz
- Erste Hilfe
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Gestaltung von Büroarbeitsplätzen
- Gewaltprävention in der Pflege
- Hygiene im Küchenbetrieb
- MRSA/MRE
- Personalhygiene
- Sexualität und Prävention
- UVV Unfallverhütungsvorschriften

6.4. Excel-Schulung

Ziel

Sie lernen Excel bedarfsorientiert im Rahmen des persönlichen Arbeitsgebietes anzuwenden. Dabei wird durch das modulare Fortbildungsangebot eine zielorientierte Fortbildung ermöglicht.

Inhalt

- Modul 1: Was ist Excel? Formatieren und Darstellen in Excel.
- Modul 2: Erstellen von Tabellen.
- Modul 3: Formeln und Berechnungen.
- Modul 4: Erstellen einer Pivot-Tabelle.
- Modul 5: Grafiken und Auswertungen.

Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erhalten, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.

Die Fortbildung ist modular aufgebaut, so dass individuelle Bedarfe bedient werden können. Wenn vorhanden: Bitte bringen Sie Ihren Laptop mit.

6.4.



Referierende
Team Controlling
Tobias Menzel
Sonja Glade



Datum/Zeit
Modul 1: Donnerstag, 12.03.2026
09.00-12.00 Uhr



Modul 2: Donnerstag, 12.03.2026
13.00-16.00 Uhr

Modul 3: Donnerstag, 09.04.2026
09.00-12.00 Uhr

Modul 4: Donnerstag, 07.05.2026
09.00-12.00 Uhr

Modul 5: Donnerstag, 07.05.2026
13.00-15.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
8 je Modul

6.5.



Referierende

Trainer*innen für das Fahrsicherheitstraining



Datum

- 1. Dienstag, 03.03.2026
- 2. Mittwoch, 15.04.2026
- 3. Montag, 07.09.2026
- 4. Dienstag, 13.10.2026



Zeit

09.00-17.00 Uhr



Ort

ADAC Fahrtraining Paderborn
Borchener Str. 340, Paderborn
(4 Transporter, 2 PKW)



max. Teilnehmendenzahl

12

6.5. Fahrsicherheitstraining

Bullis/Kleintransporter unterscheiden sich im Fahrverhalten deutlich von einem Pkw: begrenzte Rundumsicht, tote Winkel, voluminöse Aufbauten, Einfluss von Seitenwind und Rangierschwierigkeiten. Dazu kommen Beladung und Veränderungen in der Fahrstabilität. Das Training für Kleintransporter bis 3,5 t setzt direkt bei diesen Problemen an. Mit erprobten Fahrmanövern trainieren Sie neue Fahrtechniken, um kritische Fahrsituationen zu vermeiden bzw. besser zu bewältigen. Unsere erfahrenen Trainer*innen sorgen dafür, dass auch der Spaß nicht auf der Strecke bleibt und machen das Training zu einem großartigen Erlebnis.

Inhalt

- Sicheres Verstauen der Ladung und Rangierübungen.
- Rückwärtsfahren nach Spiegel und mit Sicherungsposten.
- Richtiges Bremsen aus verschiedenen Geschwindigkeiten auf griffigen und glatten Fahrbahnen.
- Austesten der Zusammenhänge von „Geschwindigkeit und Fahrzeuggewicht“.
- Korrekte Sitzposition, Lenk- und Blicktechnik, nicht nur im Slalomparcours.
- Welche Rolle spielen ABS, ESP, ASR und Co? Viele Informationen zu Fahrzeugtechnik, Fahrphysik und Spritsparmethoden.
- Sprechfunk zur optimalen Kommunikation mit dem Trainer.

6.6.



Referent

Christian Möser
Medienpädagoge



Datum

Montag, 27.04.2026



Zeit

09.00-12.30 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

14

6.6. KI | künstliche Intelligenz verstehen und anwenden

Inhalt

- Grundsätzliche Funktionsweisen der KI
- Einsatzmöglichkeiten und Gefahren
- KI praktisch erleben

6.7.



Referierende

Lena Böhm
Medienbeauftragte Kreis PB
Sebastian Wessel
Medienbeauftragter Kreis Höxter
Christian Möser
Medienpädagoge



Datum

Dienstag, 24.03.2026
Dienstag, 22.09.2026



Zeit

09.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

40

6.7. Medienscouts

Als nach den Richtlinien der Landesanstalt für Medien NRW zertifizierter Medienscout evaluieren Sie den Entwicklungsstand der digitalen Medien in den Einrichtungen und Diensten, in denen Sie tätig sind.

Inhalt

- Aktuelle Stunde – Erfahrungsaustausch
- Entwickeln von Praxismodellen
- Neuigkeiten aus der Medienwelt

Ergebnis

- Sie haben nach der Veranstaltung Anregungen für Ihre Arbeit vor Ort im Bereich Medien.
- Sie haben die für Sie relevanten Fragen aus dem Arbeitsalltag als Medienscout geklärt und können mit den Antworten in Ihrem Arbeitsumfeld weiterarbeiten.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende und Klientinnen/ Klienten weitergeben und ausprobieren.
- Sie erweitern Ihre Medienkompetenz.

6.8.



Referent

Albert Ecke
Kriminalhauptkommissar



Datum

Dienstag, 06.10.2026



Zeit

09.00-12.30 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

30

6.8. Politische Radikalisierung

Ziel

Teilnehmende erkennen Anzeichen politischer Radikalisierung und erhalten Handlungssicherheit im Umgang mit extremistischen Tendenzen. Die Fortbildung fördert die Fähigkeit Radikalisierungsprozesse frühzeitig zu erkennen und angemessen zu intervenieren.

Inhalt

- Die Fortbildung beinhaltet folgende Themenbereiche:
- Grundlagen politischer Radikalisierung.
- Radikalisierung im digitalen Raum.
- Erkennungsmerkmale politischer Radikalisierung.
- Erkennung von radikalen Inhalten und Codes.

6.9.

6.9. QM-Handbuch I Grundlagen

Ziel

Sie lernen den Aufbau und die Funktionsweise des QM-Handbuchs der Caritas Wohnen gGmbH kennen und wie Sie dieses schnell und unkompliziert in Ihrem Arbeitsalltag zu Ihrer Unterstützung einsetzen können.

Inhalt

- Was ist ein Prozess? Was ist ein QM-Handbuch?
- Aufbau des QMHs und der Prozessdarstellungen.
- Anwendung des QMHs im Alltag.
- Beantwortung von offenen Fragen.

Ergebnis

- Sie wissen, wie das QMH im Bedarfsfall zu verwenden ist.
- Sie können Kollegen und Kolleginnen bei Anwendungsfragen hilfreich zur Seite stehen.

**Referent**

Marius Gaede
Qualitätsmanagement

**Datum**

Dienstag, 28.04.2026
Dienstag, 10.11.2026

**Zeit**

09.00-11.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

8

6.10.

6.10. Vivendi PD I Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Ziel

Diese Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Eingliederungshilfe und vermittelt praxisnahes Wissen zur Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung mithilfe des Dokumentationsprogramms Vivendi PD. Ziel ist die sichere Anwendung des Programms im Rahmen der personenzentrierten Arbeit und der gesetzlichen Anforderungen des BTHG.

Inhalt

- Einführung in Vivendi PD: Aufbau, Funktionen und Nutzeroberfläche bei der Erstellung von Assessments und Teilhabeplänen.
- Anwendungsableitung aus dem Assessment: Von der Bedarfserhebung zu Zielen und Maßnahmen.
- Die ICF – das biopsychosoziale Modell als Grundlage der Teilhabeplanung.
- Erstellung von Teilhabeplänen sowie Planung, Formulierung und Dokumentation von Zielen und Maßnahmen in Wechselwirkung mit den erhobenen Assessments.
- Evaluation und Qualitätssicherung: Regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Zielen und Maßnahmen zur Sicherstellung von Wirksamkeit und Nachvollziehbarkeit. Bezug zu gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen der Prüfinstanzen (LWL, WTG-Behörde).



6.10.



Referierende
Mara Niggemann
Koordination Assessments
Lars Bunse
Kundenmanagement



Datum
Dienstag, 17.03.2026
Dienstag, 23.06.2026
Dienstag, 10.11.2026



Zeit
09.00-13.00 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Besprechungsraum Verwaltung



max. Teilnehmendenzahl
10

Ergebnis

- Die Teilnehmenden erwerben Sicherheit in der Anwendung von Vivendi PD als Instrument zur systematischen, transparenten und fachlich fundierten Teilhabeplanung.
- Sie lernen, Bedarfe, Ziele und Maßnahmen sinnvoll zu verknüpfen, um eine passgenaue, wirkungsorientierte Unterstützung für Menschen mit Behinderung zu gestalten.
- Die Fortbildung legt besonderen Wert auf den Praxisbezug und die Verknüpfung fachlicher Inhalte mit der digitalen Dokumentation.
- Anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag werden die Teilnehmenden angeleitet, Vivendi PD als hilfreiches Instrument zur Unterstützung einer personenzentrierten und nachvollziehbaren Teilhabeplanung zu nutzen.

Wenn vorhanden bitte Laptop mitbringen!

6.11. Vivendi PD | Grundlagen

Ziel

Sie erlernen die Grundlagen von Vivendi PD.

Inhalt

Was ist für die tägliche Arbeit mit Vivendi PD wichtig:

- Vivendi Oberfläche.
- Stammdaten.
- PDL Cockpit.
- Betreuungsbericht.
- Heutige Maßnahmen.
- Vitalwerte.
- Fixierung.
- Sturzprotokolle.
- Notfallblatt.
- An- und Abwesenheiten.
- Aktuelles (Kalender- und Chatfunktion).

Ergebnis

- Sie kennen grundlegende Funktionen von Vivendi PD.
- Sie können professionell dokumentieren.

6.11.



Referenten
Thomas Fink
Vivendi Anwendungsbetreuer
Sven Ewe
Vivendi Anwendungsbetreuer



Datum
Donnerstag, 19.02.2026
Donnerstag, 19.03.2026
Donnerstag, 16.04.2026
Donnerstag, 21.05.2026
Donnerstag, 18.06.2026
Donnerstag, 16.07.2026
Donnerstag, 20.08.2026
Donnerstag, 17.09.2026
Donnerstag, 15.10.2026
Donnerstag, 19.11.2026
Donnerstag, 17.12.2026



Zeit
09.00-10.00 Uhr



Ort
ONLINE



max. Teilnehmendenzahl
10

6.12.

6.12. Vivendi PD | Multiplikator*in

Ziel

Sie werden dazu befähigt, Mitarbeitende in die Grundlagen der Vivendi PD Anwendung einzuweisen und als erste Ansprechperson vor Ort zu fungieren.

Inhalt

- Aufgabenbeschreibung – Multiplikator*in.
- Erläuterung der für die Betreuungspraxis relevanten Funktionen.
- Bericht von Neuerungen.

Ergebnis

- Sie können Mitarbeitende beim täglichen Umgang mit Vivendi PD unterstützen.
- Sie können als Ansprechperson in den Teams alltägliche Fragen von Mitarbeitenden beantworten.
- Sie erkennen Unsicherheiten und Schulungsbedarfe innerhalb des Teams und bearbeiten diese.



Referenten

Thomas Fink
Vivendi Anwendungsbetreuer
Sven Ewe
Vivendi Anwendungsbetreuer



Datum

Die Schulung findet 2x im Jahr statt. Termine werden nach Absprache vereinbart.



Zeit

09.00-10.30 Uhr



Ort

ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

6

6.13.

6.13. Vivendi PEP | Dienstplanprogramm

Ziel

Sie erlernen die Grundlagen der Dienstplangestaltung mit Vivendi PEP.

Inhalt

- Wichtige Abläufe in Vivendi PEP (Annehmen von Fortbildungen, Nutzung der Urlaubs- und Abwesenheitsverwaltung ect.
- Erklärung der Dienstplangestaltung (Setzen von Diensten, Soll- und Ist-Plan, Eintragen von Sonderdiensten wie „krank“ oder „Urlaub“).
- Zeit für Fragen der Teilnehmer*innen.
- Aufbau und Nutzung PEP SelfService.

Ergebnis

- Aufgrund des neu erlangten oder aufgefrischten Wissens erlangen Sie einen sicheren Umgang beim Eintragen von Abwesenheitsdiensten in den Dienstplan.
- Sie sind über die Anwendungsweisen der wichtigsten Abwesenheitsdienste im GB Wohnen informiert.

Bitte melden Sie sich und wir werden Ihnen kurzfristig kleine Schulungen zu diesem Thema geben.



Referenten

Frank Grundmann
Anwendungsbetreuer Vivendi
Thomas Fink
Anwendungsbetreuer Vivendi



Datum

Nach Absprache



Zeit

10.00-11.30 Uhr



Ort

ONLINE
oder
Warburg, Sternstrasse 39



max. Teilnehmendenzahl

4

Die Schulungen sind generell
offen für alle interessierten
Mitarbeitenden. Nichtfachkräfte
sind automatisch angemeldet.

7

Nichtfachkräfte Schulungen

7.1.

7.1. Übersicht | Nichtfachkräfte Schulungen

1	Arzneimittellehre und Medikamentengabe	Seite 37
2	Das Autismusspektrum	Seite 12
3	Demenz und geistige Behinderung	Seite 13
4	Epilepsie	Seite 40
5	FASD	Seite 14
6	Grundlagen Betreuungsrecht	Seite 85
7	Grundlagen Eingliederungshilfe	Seite 86
8	Grundlagen Pflegestandards	Seite 87
9	Palliative Care	Seite 55
10	Psychische Störungen des Erwachsenenalters	Seite 47
11	Vivendi Grundlagenschulung	Seite 79
12	Wohn- und Teilhabe Gesetz	Seite 88

7.2. Grundlagen Betreuungsrecht (für NFK)

- Inhalt**
Im Rahmen eines Einblicks in das Betreuungsrecht werden folgende Aspekte vorgestellt:
- Was ist eine rechtliche Betreuung?
 - Für wen ist die rechtliche Betreuung?
 - Das rechtliche Verfahren –
Wie bekomme ich eine rechtliche Betreuung?
 - Aufgabenkreise – Was macht der Betreuer oder die Betreuerin?

7.2.



Referentinnen
Celina Ilenburg-Hilgenberg
Aileen Otto
Kundenmanagement



Datum
Warburg
Mittwoch, 04.02.2026
Donnerstag, 12.02.2026 (Ersatz)



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Warburg
Sternstrasse 39



max. Teilnehmendenzahl
15

7.3.



Referentinnen
Carolin Hasse
Leonie Eberle
Kundenmanagement

Datum
Warburg
Donnerstag, 19.03.2026
Donnerstag, 05.11.2026



Paderborn
Donnerstag, 05.03.2026
Donnerstag, 15.10.2026



Zeit
09.00-12.00 Uhr

Ort
Warburg
HPZ, Haus Bethlehem
Ersatztermin:
HPZ, Haus St. Louis



Paderborn
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl
15

7.3. Grundlagen Eingliederungshilfe (für NFK)

Inhalt

Im Rahmen eines Einblickes werden folgende Aspekte vorgestellt:

- Staatliche Sicherung für Menschen mit Behinderungen.
- Das neue Eingliederungshilferecht – Unterstützung und Assistenz aus ganzheitlicher Perspektive.
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- Hilfe zum Lebensunterhalt.
- Bedarf für Unterkunft und Heizung in der besonderen Wohnform (stationär).

7.4. Grundpflegestandards und Prophylaxen (für NFK)

Inhalt

- Schulung durch verantwortliche Pflegefachkräfte, anhand aktueller Standards mit Verweis auf das Qualitätsmanagementhandbuch.
- Prophylaxen: Dekubitus, Thrombose, Dehydration, Pneumonie, Kontrakturen, Obstipation, Intertrigo, Sturz.

7.4.



Referentinnen
Bianka Lunkenbein
Verantwortliche Pflegefachkraft
Jelena Kazackov
Verantwortliche Pflegefachkraft

Datum
Warburg
Donnerstag, 16.04.2026
Donnerstag, 10.09.2026



Paderborn
Donnerstag, 19.03.2026
Donnerstag, 03.09.2026



Zeit
09.00-13.00 Uhr

Ort
Warburg
HPZ, Haus der Gesundheit



Paderborn
Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl
15

7.5.



Referentinnen

Carolin Hasse
Marie Mertens
Kundenmanagement

Datum

Warburg

Donnerstag, 19.02.2026
Donnerstag, 19.11.2026



Paderborn

Donnerstag, 05.02.2026
Donnerstag, 12.11.2026



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg

HPZ, Besprechungsraum
Verwaltung

Paderborn

Am Hoppenhof 32



max. Teilnehmendenzahl

15

7.5. Wohn- und Teilhabegesetz WTG (für NFK)

Inhalt

In einem Überblick erhalten Sie zusammenfassend die wichtigsten Informationen über das WTG NRW.

Besondere Schwerpunkte bilden dabei:

- Was regelt das WTG?
- In welchen Bereichen gilt das WTG?
- Inhalte und Ablauf einer WTG-Prüfung.
- Grundlagen zum Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG).

Anhang

Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM

Mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement hat sich die Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH zum Ziel gesetzt, die Gesundheit unserer Mitarbeitenden durch ein breit angelegtes Spektrum an Angeboten und Maßnahmen zu erhalten und zu fördern.

Eine Zusammenstellung möglicher Angebote aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung veröffentlicht das Team des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Sollten Sie dazu Fragen haben, melden Sie sich gern bei:

Simone Milz
T 05251 2889 218

Gern können Sie auch eine E-Mail schreiben:
Sie erreichen die Kollegin unter:
bgm@cww-paderborn.de



Exerzitien

Unterbrechen, innehalten, aufhören. Einkehr halten, sich besinnen. Das eigene Leben reflektieren. Sich eine Atempause gönnen – aus dem Gedränge der individuellen Ansprüche die Stille suchen und in sich hören.

Gott begegnen.

Exerzitien – geistliche Übungen – laden genau dazu ein. Sie eröffnen Räume und Zeiten für geistliches Wachsen.

Im Erzbistum Paderborn bieten zahlreiche Exerzitien-Häuser vielfältige Angebote an. Ein regelmäßig erscheinender Exerzitien-Kalender kann unter folgender Adresse angefordert werden:

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn
Referat Exerzitien und Spiritualität
Domplatz 3
33098 Paderborn
T 05251 1251267
E-Mail: exerzitien@erzbistum-paderborn.de
www.erzbistum-paderborn.de



Adressen von Veranstaltungen im Bundesgebiet finden Sie unter: **www.exerzitien.info**



Mitarbeitende, die im Einverständnis mit dem Dienstgeber an Exerzitien teilnehmen, erhalten im Kalenderjahr bis zu drei Arbeitstage Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Dienstbezüge (AVR, Allg. Teil, § 10, Abs. 5). Die Beantragung von Exerzitien erfolgt ausschließlich über den Urlaubsantrag (Arbeitsbefreiung).

Rahmenbedingungen und Datenschutz

Wir freuen uns, Ihnen auch 2026 wieder ein umfangreiches Fortbildungsangebot vorstellen zu können. Grundlage ist das Rahmenkonzept für berufliche Fort- und Weiterbildung des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V. Berufliche Fortbildung hat das Ziel, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten dem Mitarbeitenden bewusst zu machen, zu erhalten, zu erweitern, neuen Entwicklungen anzupassen oder einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Bildung umfasst jedoch mehr als die Befähigung, einen bestimmten Beruf oder eine bestimmte Tätigkeit ausüben zu können. Wir verstehen Bildung in einem erweiterten Sinne. Bildung formt den Menschen im Hinblick auf sein Menschsein, und dazu gehören Körper, Geist und Seele. Diese Überzeugung spiegelt sich auch in den Angebote wieder. Grundsätzlich richten sich die Fortbildungsangebote an alle hauptberuflich und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden im Geschäftsbereichen Wohnen. Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen und Diensten, Eltern und Betreuer sind ebenfalls herzlich willkommen.

Kosten

Externe Teilnehmende

Intern für externe Referierende:

Ganztägige Fortbildung 80,00 €

Halbtägige Fortbildung 40,00 €

Die Kostenerstattung für Mitarbeitende des CWW erfolgt durch das Budget der einzelnen Wohnhäuser.

Rechtliche Grundlagen

- 1. Jeder Mitarbeitende hat nach dem Landesweiterbildungsgesetz NRW das Recht auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung von einer Woche pro Kalenderjahr.
- 2. In der AVR ist der Anspruch auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung zusätzlich geregelt. Er beträgt hier ebenfalls eine Woche pro Kalenderjahr. Dieser ist jedoch auf den gesetzlichen Anspruch anzurechnen.
- 3. Ebenso ist in der AVR Folgendes geregelt: Wird ein Mitarbeitender auf Veranlassung vom Dienstgeber zu einer Fortbildung geschickt, so muss der Dienstgeber den Mitarbeitenden dafür freistellen und die Kosten der Fort- und Weiterbildung tragen.

Datenschutzhinweis für Mitarbeitende

Diese Datenschutzinformation unterrichtet Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten beim CWW Caritas Wohnen.

Zu Ihren personenbezogenen Daten gehören gem. § 4 Nr. 1 KDG alle Informationen, die sich auf Ihre Person beziehen oder beziehen lassen.

- 1. **Persönliche Informationen und personenbezogene Daten:** Die Caritas Wohnen erhebt und verarbeitet folgende personenbezogenen Daten und Informationen (sowohl in Papierformat als auch in digitaler Form), die von Ihnen durch Ihre Anmeldung zur Verfügung gestellt worden sind: Kontaktdaten, wie Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie soziale Netzwerke. Es ist nicht vorgesehen, dass besondere Arten von personenbezogenen Daten verarbeitet werden.
- 2. **Datenverarbeitungszwecke, Rechtsgrundlage:** Die Datenerhebung erfolgt zum Zweck des Nachvollzugs von Betretungen der Caritas Einrichtungen. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist § 6 Abs. 1 lit. g) KDG (Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten innerhalb der Caritas Einrichtungen. Eine Verwendung der Daten zu anderen Zwecken findet nicht statt.
- 3. **Empfänger der Daten:** Eine Übermittlung der Daten an eine weitere Institution erfolgt nur, wenn die zuständige Instanz die Daten für die Verarbeitung benötigt. Eine Weitergabe ist ansonsten ausgeschlossen.

- 4. Speicherdauer:** Die Daten werden für die Dauer von vier Wochen nach dem letzten Kontakt mit Ihnen aufbewahrt und danach vernichtet.
- 5. Pflicht zur Bereitstellung von Daten:** Ohne die Bereitstellung Ihrer Kontaktdaten können wir Ihre Anmeldung zu unseren Fortbildungen nicht durchführen.
- 6. Dauer der Speicherung:** Ihre personenbezogenen Daten werden nur gespeichert, solange die Kenntnis der Daten für die Zwecke von Caritas Wohnen oder gesetzliche Aufbewahrungsvorschriften bestehen.
- 7. Ihre Betroffenenrechte:** Jede betroffene Person hat das Recht auf Auskunft nach § 17 KDG, das Recht auf Berichtigung nach § 18 KDG, das Recht auf Löschung nach § 19 KDG sowie das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach § 20 KDG. Beim Auskunftsrecht und beim Löschungsrecht gelten die Einschränkungen nach §§ 34 und 35 BDSG (Bundesdatenschutzgesetz). Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer zuständigen kirchlichen Datenschutzaufsichtsbehörde (§ 48 KDG).

Widerspruchsrecht gemäß § 23 KDG

Die betroffene Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von § 6 Absatz 1 erfolgt, Widerspruch einzulegen.

Da die Caritas Wohnen Ihre personenbezogenen Daten primär für die Zwecke des Vertragsverhältnisses mit Ihnen verarbeitet und nutzt, hat die Caritas Wohnen grundsätzlich ein berechtigtes Interesse, Ihre Daten zu verarbeiten, was hingegen Ihren Einschränkungsantrag aufheben wird.

Sollten Sie Fragen bezüglich der Mitteilung oder Ihrer Rechte haben, melden Sie sich bitte unter:

Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten:

Telefon: 052512889-181 | datenschutz@cww-paderborn.de

Adresse der Aufsichtsbehörde für den Datenschutz:

Katholisches Datenschutzzentrum | Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund
Telefon: 0231/13 89 85-0 | Telefax: 0231/13 89 85-22 | E-Mail: info@kdsz.de

Referentinnen und Referenten

ADAC Paderborn

Ahrendts, Caroline B.Sc., M.Sc. Psychologie | Psychologin

Berghoff, Annemarie | Kreispolizeibehörde

Bunse, Lars | Kundenmanagement

Burges, Frederike, M.Sc. Psychologin

Burckhardt-Kropp, Sabine, Trainerin für Kinästhetik

Caspari, Leonie, Heilerziehungspflegerin

Deeskalationsteam

Derenthal-Manske, Anja, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin | Sprachtherapie

DRK Warburg

Dziallas-Loick, Sabine, Dipl.-Pädagogin, Altenpflegerin

Ecke, Albert | Kriminalhauptkommissar

Eberle, Leonie | Kundenmanagement

Erbach-Niemann, Dr. Dorothee, Apothekerin

Ewe Sven | Anwendungsbetreuer Vivendi

Fink, Thomas, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Gaede, Marius, Qualitätsmanagement

Gast, Meike, Palliativfachkraft

Gertel-Schulz, Monika | Hospizbewegung Warburg

Glade, Sonja, Dipl.-Mathematikerin | Controlling

Grund, Mara, B.A. Sozialarbeiterin | AutismusZentrum

Grundmann, Frank, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Hahnke, Hiltrud | Seelsorgerische Begleitung, Trauerbegleiterin

Heidemann, Tim | Referent IBF Epilepsie

Hellmuth, Johannes, Brandschutzbeauftragter

Höflich, Karin, Trainerin für Kinästhetik

Hupe, Reinhard, Dipl.-Sozialarbeiter | Teamleitung | Medienbeauftragter

IT-Fachkräfte

Jochheim, Bettina | Controlling
Kazackov, Jelena, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft
Kemper, Theresia, Dipl.-Kauffrau | Stabsstelle Controlling
Klöpping, Uwe, Ecclesia-Versicherungsdienst
Lunkenbein, Bianca, Pflegedienstleiterin, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft
Malteser Hilfsdienst Paderborn
Meier, Christiane, Erzieherin, Sexualpädagogin | Präventionsbeauftragte im Lebensbereich Sexualität
Menn, Ulrike, Stellv. Vorsitzende Hospizbewegung Warburg
Mertens, Marie | Kundenmanagement
Möser, Christian, Dipl.-Sozialpädagoge, Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit | Medienpädagoge
Müller, Susanne | Krankenschwester
Niedernhöfer, Bettina, Krankenschwester
Niggemann, Mara | Koordination | Vivendi Assessments
Otto, Theresa | Psychologin
Pott, Stefan, B.Sc. Psychologe
Reichel, Jens, Dipl.-Sozialpädagoge, Diakon | Bereichsleiter Fachkrankenhaus Bethel
Tobit Paderborn | Ambulanter Hospizdienst Paderborn
Wiesbrock Johanna, Heilpädagogin | AutismusZentrum

Alle Fortbildungen auf einen Blick | Monatsübersicht

Januar

13.01. INKLUSIV | Ganzheitliches Gedächtnistraining | WAR.....61
14.01. Erste Hilfe | Grundkurs | WAR41
21.01. Erste Hilfe | Aufbaukurs | WAR41

Februar

04.02. NKF Grundlagen Betreuungsrecht | WAR85
04.02. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle | PB32
04.02. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle | WAR.....32
05.02. Erste Hilfe | Grundkurs | WAR41
05.02. FEM | WAR.....34
05.02. Keine Angst vor Epilepsie | WAR.....36
05.02. Hygienestandards | WAR35
05.02. NFK Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz | PB88
10.02. INKLUSIV | Ganzheitliches Gedächtnistraining | WAR.....61
11.02. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion | Systempflege | WAR32
12.02. Keine Angst vor Epilepsie | PB36
12.02. NFK Grundlagen Betreuungsrecht (Ersatz) | WAR85
18.02. Autismus | WAR.....12
18.02. Sexualität und Prävention | Pflicht | PB.....27
19.02. Vivendi PD | Grundlagen | ONLINE.....79
19.02. NFK Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz | WAR.....88
19.02. Erste Hilfe | Aufbaukurs | WAR41
25.02. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion | Systempflege | PB32
26.02. Erste Hilfe | Grundkurs | WAR41
26.02. NFK Grundlagen Betreuungsrecht | PB.....85

März

03.03. Fahrsicherheitstraining 1 I PB72

04.03. Sexualität und Prävention | Pflicht I WAR27

05.03. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I PB.....86

05.03. INKLUSIV-Spiele I WAR64

09.03. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

10.03. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

11.03. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

09.03. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I WAR.....37

10.03. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

10.03. INKLUSIV I Ganzheitliches Gedächtnistraining I WAR.....61

10.03. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe I WAR15

11.03. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB32

12.03. Excel-Schulung 1 I WAR.....71

12.03. Excel-Schulung 2 I WAR.....71

12.03. NFK Grundlagen Betreuungsrecht I PB.....85

17.03. Kau- und Schluckstörungen I WAR.....44

17.03. Vivendi PD I Bedarfsermittlung und Teilhabe-Planung I WAR.....77

17.03. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR41

18.03. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....32

19.03. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I WAR86

19.03. NFK Grundlagen Pflegestandards I PB87

19.03. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....79

19.03. Vorbeugen ist besser als heilen I WAR38

24.03. Medienscouts I WAR74

25.03. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR32

25.03. Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung I WAR42

27.03. INKLUSIV I Eine Reise durch das Kirchenjahr I WAR.....59

April

01.04. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

01.04. Multimodale Stressbewältigung I WAR.....16

09.04. Excel-Schulung 3 I WAR.....71

15.04. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....32

15.04. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR41

15.04. Erste Hilfe I Grundkurs I PB41

15.04. Fahrsicherheitstraining 2 I PB72

15.04. Hospizbewegung I PB53

16.04. NFK Grundlagen Pflegestandards I WAR87

16.04. Snoezelen I WAR.....18

16.04. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....79

17.04. INKLUSIV I Umgang mit Stress I WAR65

21.04. INKLUSIV I Sicher E-Bike fahren I WAR63

22.04. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

23.04. INKLUSIV I Erste Hilfe Kurs I WAR60

23.04. Erste Hilfe I Aufbaukurs I PB41

28.04. QM-Handbuch I ONLINE76

29.04. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB32

29.04. Resilienz und Widerstandskraft I WAR48

Mai

05.05. Deeskalationstraining Modul Basis I BÜR.....22

06.05. Deeskalationstraining Modul Basis I BÜR.....22

07.05. Deeskalationstraining Basis Modul I BÜR.....22

05.05. PTBS-Posttraumatisches Belastungssyndrom I WAR17

05.05. Unternehmerische Grundlagen I WAR.....29

06.05. Unternehmerische Grundlagen I WAR.....29

06.05. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....32

07.05. Excel-Schulung 4 I WAR.....71

07.05. Excel-Schulung 5 I WAR.....	71
12.05. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....	41
13.05. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....	32
19.05. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR.....	41
21.05. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....	79

Juni

02.06. Psychische Störungen des Erwachsenenalters I WAR.....	47
09.06. Deeskalationstraining-Modul Verbale Deeskalation I WAR.....	24
11.06. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR.....	41
11.06. Keine Angst vor Epilepsie I PB.....	36
11.06. FEM I WAR.....	34
11.06. Keine Angst vor Epilepsie I WAR.....	36
11.06. Hygienestandards I WAR.....	35
16.06. Deeskalationstraining-Modul Körpertechniken I BÜR.....	23
17.06. Traumapädagogik I WAR.....	19
18.06. Erste Hilfe I ABK I WAR.....	41
18.06. INKLUSIV I Brandschutz I WAR.....	58
18.06. Vorbeugen ist besser als heilen I PB.....	38
19.06. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....	79
23.06. Vivendi PD I Bedarfsermittlung und Teilhabe-Planung I WAR.....	77
24.06. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....	32

Juli

02.07. Erste Hilfe I GK I WAR.....	41
08.07. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB.....	32
16.07. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....	41
16.07. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....	79
23.07. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR.....	41

August

12.08. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....	32
12.08. Erste Hilfe I GK I WAR.....	41
19.08. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....	32
20.08. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....	79
25.08. Erste Hilfe I ABK I WAR.....	41

September

01.09. Erste Hilfe I GK I WAR.....	41
07.09. Fahrsicherheitstraining 3 I PB.....	72
08.09. Deeskalationstraining Modul Basis I BÜR.....	22
09.09. Deeskalationstraining Modul Basis I BÜR.....	22
10.09. Deeskalationstraining Modul Basis I BÜR.....	22
08.09. Psychische Störungen des Erwachsenenalter I WAR.....	47
09.09. Erste Hilfe I Grundkurs I PB.....	41
09.09. Hospizbewegung I WAR.....	54
10.09. NFK Grundlagen Pflegestandards I WAR.....	87
14.09. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I WAR.....	37
15.09. Erste Hilfe I ABK I WAR.....	41
16.09. Sexualität und Prävention Pflicht I WAR.....	27
16.09. Multimodale Stressbewältigung I PB.....	16
17.09. Demenz und geistige Behinderung I PB.....	13
17.09. Erste Hilfe ABK I PB.....	41
17.09. Snoezelenc I WAR.....	18
17.09. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....	79
22.09. Medienscouts I WAR.....	74
22.09. Erste Hilfe I GK I WAR.....	41
23.09. Barkasse führen I WAR.....	68
23.09. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....	32
23.09. Palliativ Care I WAR.....	55
30.09. Sexualität und Prävention Pflicht I PB.....	27

Oktober

05.10. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen I WAR46

06.10. Politische Radikalisierung I WAR.....75

07.10. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....41

07.10. Resilienz und Widerstandskraft I WAR48

07.10. Traumapädagogik I WAR19

08.10. Kau- und Schluckstörungen I WAR.....44

08.10. Deeskalationstraining-Modul Verbale Deeskalation I BÜR.....24

13.10. Fahrsicherheitstraining 4 I PB72

13.10. Erste Hilfe I GK I WAR41

14.10. Autismus I WAR.....12

14.10. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB32

14.10. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....32

15.10. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....79

15.10. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I PB.....86

15.10. INKLUSIV I Politische Radikalisierung I WAR.....62

21.10. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR32

22.10. Deeskalationstraining-Modul Körpertechniken I WAR.....23

27.10. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

November

03.11. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

04.11. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

05.11. Deeskalationstraining Modul Basis I WAR22

04.11. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB32

05.11. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I WAR86

05.11. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....41

09.11. FASD I WAR14

10.11. Vivendi PD I Bedarfsermittlung und Teilhabe-Planung WAR77

10.11. QM-Handbuch I ONLINE76

11.11. Del. Schulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR32

12.11. NFK Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz I PB88

12.11. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

19.11. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....79

19.11. NFK Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz I WAR.....88

23.11. Epilepsie I WAR40

25.11. Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung I WAR42

Dezember

09.12. Erste Hilfe I Grundkurs I WAR41

16.12. Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....41

17.12. Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....79

Nichtfachkräfte Schulungen

Erforderliche Schulungen für die NFK-Qualifizierung.
An den NFK-Schulungen können gern auch andere Mitarbeitende teilnehmen.

Februar

04.02. NFK Grundlagen Betreuungsrecht I WAR 85
05.02. NFK Wohn- und Teilhabe Gesetz I PB..... 88
12.02. NFK Grundlagen Betreuungsrecht I WAR 85
18.02. NFK Das Autismusspektrum I WAR 12
19.02. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79
19.02. NFK Wohn- und Teilhabe Gesetz I WAR 88
26.02. NFK Grundlagen Betreuungsrecht I PB..... 85

März

05.03. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I PB..... 86
09.03. NFK Arzneimittellehre und Medikamentengabe I ONLINE 37
12.03. NFK Grundlagen Betreuungsrecht I PB..... 85
19.03. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I WAR 86
19.03. NFK Grundlagen Pflegestandards I PB 87
19.03. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

April

16.04. NFK Grundlagen Pflegestandards I WAR..... 87
16.04. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

Mai

21.05. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

Juni

02.06. NFK Psychische Störungen des Erwachsenenalters I WAR..... 47
18.06. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

Juli

16.07. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

August

20.08. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

September

03.09. NFK Grundlagen Pflegestandards I PB 87
08.09. NFK Psychische Störungen des Erwachsenenalters I WAR..... 47
10.09. NFK Grundlagen Pflegestandards I WAR 87
14.09. NFK Arzneimittellehre und Medikamentengabe I WAR 37
17.09. NFK Demenz und geistige Behinderung I PB 13
17.09. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79
23.09. NFK Palliative Care WAR 55

Oktober

14.02. NFK Das Autismusspektrum I WAR 12
15.10. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I PB..... 86
15.10. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE 79

November

05.11. NFK Grundlagen Eingliederungshilfe I WAR86

09.11. NFK FASD I WAR 14

12.11. NFK Wohn- und Teilhabe Gesetz I PB.....88

19.11. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE79

19.11. NFK Wohn- und Teilhabe Gesetz I WAR88

23.11. NFK Epilepsie I WAR40

Dezember

17.12. NFK Vivendi Grundlagenschulung I ONLINE79

Diese Fortbildungen für NFK werden im Buch aufgeführt:

Arzneimittellehre, Autismusspektrum, Basiswissen psy. Störungen, Epilepsie, FASD, GB und Demenz,
GB und emo. Entwicklung, Palliative Care, Psychische Störungen des Erwachsenenalters, Vivendi PD

Die NFK werden automatisch in diese Schulungen aufgenommen.

DEM LEBEN DIENEN – Soziales unternehmen



CWW Paderborn e. V.
Waldenburger Straße 11 | 33098 Paderborn
www.cww-paderborn.de